

# 1863-2013 : 150 Jahre Schweizer Alpen-Club

Autor(en): **Feldmann, Hans-Uli / Rickenbacher, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 48

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358054>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 1863–2013: 150 Jahre Schweizer Alpen-Club

Hans-Uli Feldmann und Martin Rickenbacher

## Die Jubilare

2013 feiern zwei nationale Institutionen ein Jubiläum: 175 Jahre Bundesamt für Landestopografie swisstopo und 150 Jahre Schweizer Alpen-Club (SAC). General Guillaume-Henri Dufour richtete 1838 das Bureau topographique fédéral in Carouge bei Genf ein. Als 1863 der SAC gegründet wurde, stand die Erstellung der Topographischen Karte der Schweiz im Massstab 1:100 000 («Dufourkarte») kurz vor dem Abschluss. Damit war der junge Nationalstaat ein erstes Mal flächendeckend kartiert, und zwar in einer Art, die international hoch beachtet wurde – der Weltruf der schweizerischen Kartographie war begründet.

Die Dufourkarte legte zwar die Nomenklatur der Gipfelwelt fest, aber ihr Massstab 1:100 000 war noch zu klein, um damit zuverlässig Exkursionen in höher gelegene Gebiete durchführen zu können. 1858 stellten der Zürcher Geologe Arnold Escher von der Linth und der Winterthurer Kartenverleger Jakob Melchior Ziegler an den Bundesrat das Gesuch, aufgrund der Aufnahmen zur Dufourkarte eine Karte der Schweiz 1:50 000 erstellen zu dürfen. 1862 richtete die Geologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft an den Bundesrat «verschiedene auf die Benutzung der Minuten der eidgenöss. topographischen Karte, auf die Erstellung und Herausgabe der Karte von Bundeswegen etc. bezügliche Begehren».

## Die Exkursionskarten des SAC

Auch der SAC reagierte: an der Gründungsversammlung vom 19. April 1863 in Olten wurden die nötigen Kredite unter anderem für den Druck von 500 Exemplaren der Originalaufnahmen 1:50 000 des offiziellen Exkursionsgebietes bewilligt und als solches die Gletscherguppe von Tödi und Clariden bestimmt. Dem ersten Jahrbuch lag bereits die *Excursions-Karte des Schweizer Alpen-Club für 1863 & 1864* bei.

Die von der Dufourkarte her vertraute einfarbige Darstellungsart mit sogenannten «Schattenschraffen» gab die Gelän-

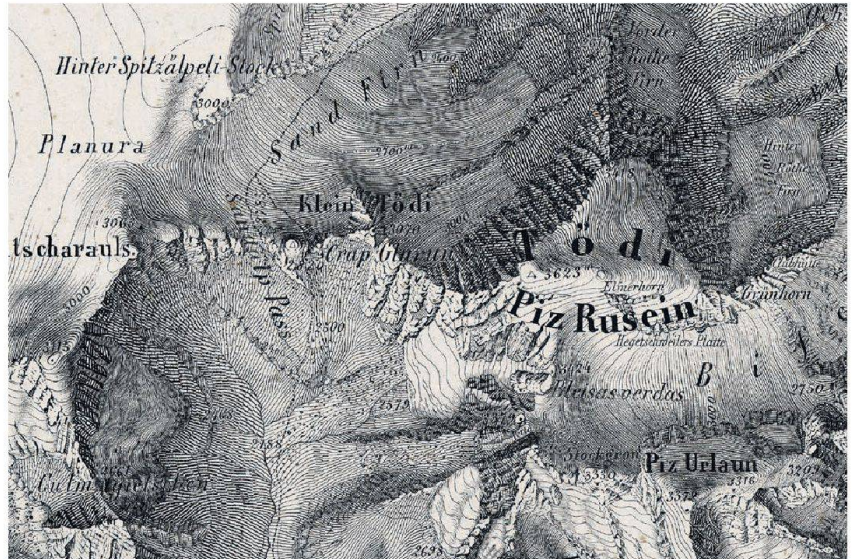


Abb. 1: Ausschnitt aus der ersten *Excursions-Karte des Schweizer Alpen-Club für 1863 & 1864*, 1:50 000 im Originalmassstab. Einfarbige Steingravur von Rudolf Leuzinger (swisstopo, Kartensammlung, LT K 70 1864).

deformen wohl auf eine eindrücklich plastische Weise wieder, bot aber keine zuverlässige Grundlage zur Ermittlung von Höhenprofilen entlang von Routen. Dies änderte sich mit dem dritten Jahrbuch von 1866, dem gleich zwei Exkursionskarten beilagen, wovon die *Karte der Gebirgsgruppe zwischen Lukmanier & La Greina* wiederum von Rudolf Leuzinger gestochen wurde, diesmal aber 5-farbig mit braunen Höhenkurven von 30 Metern Aequidistanz und einem grauen Reliefton, was sie zu einem Vorbild für das heutige Landeskartenwerk machte.

1870 endete jene Phase, in welcher der SAC als Verein die von der Eidgenossenschaft durchgeführten Aufnahmen zur Dufourkarte auf seine eigenen Kosten in ihrem Originalmassstab 1:50 000 publizierte. Zwischen 1863 bis 1870 beträgt der Anteil der Exkursionskarten knappe 42% der Gesamtkosten des SAC, was den hohen Stellenwert der Kartierungsaktivitäten des SAC in den ersten acht Jahren seiner Existenz eindrücklich beweist. Die dabei publizierte Fläche beträgt mit 5905 km<sup>2</sup> rund 14,3% der Fläche der ganzen Schweiz. Als 1903 die gemeinsam zu begehenden Exkursionsgebiete aufgegeben wurden, waren seit

1863 für diesen Zweck insgesamt 40 Karten erschienen.

Die als Beilage zum SAC-Jahrbuch 1912 erschienene Karte *Berner Oberland und Wallis 1:75 000* von Kümmerly und Frey (Bern) wurde beim 50-Jahr-Jubiläum des SAC als «einstweilen der Höhepunkt unserer kartographischen Leistungen» bezeichnet (siehe Heftumschlag). Sie wurde zur Eröffnung der Lötschbergbahn (BLS) herausgegeben.

## Die Vermessung des Rhonegletschers

1868 beschloss das Central-Comité des SAC, zusammen mit der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, in einem gemeinsamem Projekt eine systematische Beobachtung des Rhonegletschers durchzuführen. Die Vermessung und Kartierung wurde dem Eidgenössischen Stabsbureau übertragen. Philipp Charles Gosset (1838–1911), seit 1863 Mitglied der SAC-Sektion Bern und Ingenieur mit ausgezeichnetem Ruf, erhielt den Auftrag, zunächst eine graphische Triangulation des Rhonegletschers vorzunehmen, auf die eine genügende Anzahl von Fixpunkten zur Beobachtung der Bewe-



gungen des Gletschers eingemessen werden sollte. Die Detailvermessung mit Niveaurkunden und die topographische Zeichnung würden später erfolgen. Die ersten Ergebnisse 1875 überzeugte die Gletscherkommission sowie die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in Basel, und an der internationalen geographischen Ausstellung in Paris 1875 gewannen sie eine hohe Auszeichnung. Was den Wissenschaftlern gefiel, ärgerte den SAC als Geldgeber: Gosset hatte nämlich die Kosten nicht im Griff und sah sich 1879 gezwungen, seinen Rücktritt als Mitarbeiter des Stabsbureaus einzureichen. Leonz Held (1844–1925), der später Direktor der Landestopographie wurde, übernahm die zweite Phase der Vermessungen am Rhonegletscher und führte sie schliesslich nach langen Jahren zu Ende: Die Resultate wurden nämlich erst 1916, rund dreieinhalb Jahrzehnte nachdem er die Arbeit übernommen hatte, publiziert. Der SAC hatte sich bereits 1892 aus der Verantwortung für das Unternehmen zurückgezogen.

**Von der Siegfriedkarte zur neuen Landeskarte**

Als zweites amtliches Kartenwerk wurde zwischen 1870 und 1926 der *Topographische Atlas der Schweiz* («Siegfriedkarte») in den Massstäben 1:25000 (Mittelland/Jura/Südtessin) beziehungsweise 1:50000 (Alpen) in insgesamt 604 Blättern erstellt. Die Zusammensetzungen dieser kleinformatigen Blättern (35 x 24 cm) bildeten ab 1872 die Grundlage für die neuen Exkursionskarten. Zwischen 1903 und 1925 entstanden insgesamt 35 Probeblätter für neue topographische Karten in verschiedenen Massstäben, wobei es aber noch zu keinen Entscheiden kam. Eduard Imhof (1895–1986), Professor an der ETH Zürich und Gründer des dortigen Instituts für Kartographie, nahm zu den Problemen einer Erneuerung der Kartenwerke des Bundes öffentlich Stellung. Mit seinen Vorträgen begann nach Imhofs Worten der «siebenjährige Landeskartenkrieg». Demnach sollte nach den Vorstellungen vor allem wissenschaftlich-technischer Kreise und des SAC neue Kartenserien 1:25000, 1:50000 und 1:100000 erstellt werden, welche aber im Gegensatz zur bestehenden Siegfriedkarte mit jedem Massstab die ganze Schweiz bedecken sollten. Am 21. Juni 1935 wurde das «Bundesgesetz für die Erstellung neuer Landeskarten» beschlossen. Der Gesetzgeber hatte dem Vorschlag des SAC gegenüber jenem der Landestopographie, der eine Einheitskarte 1:50000 als Ersatz für die Dufour- und die Siegfriedkarte vorsah, den Vorzug gegeben.



Abb.2: Titeltartsche der zweiten *Excursions-Karte des Schweizer-Alpen-Club* für 1864 & 1865, 1:50000. Einfarbige Steingravur von Rudolf Leuzinger (swisstopo, Kartensammlung, LT K 70 1865).



Abb.3: Ausschnitt aus der zweiten *Excursions-Karte des Schweizer-Alpen-Club* für 1864 & 1865, 1:50000 im Originalmassstab. Einfarbige Steingravur von Rudolf Leuzinger (swisstopo, Kartensammlung, LT K 70 1865).



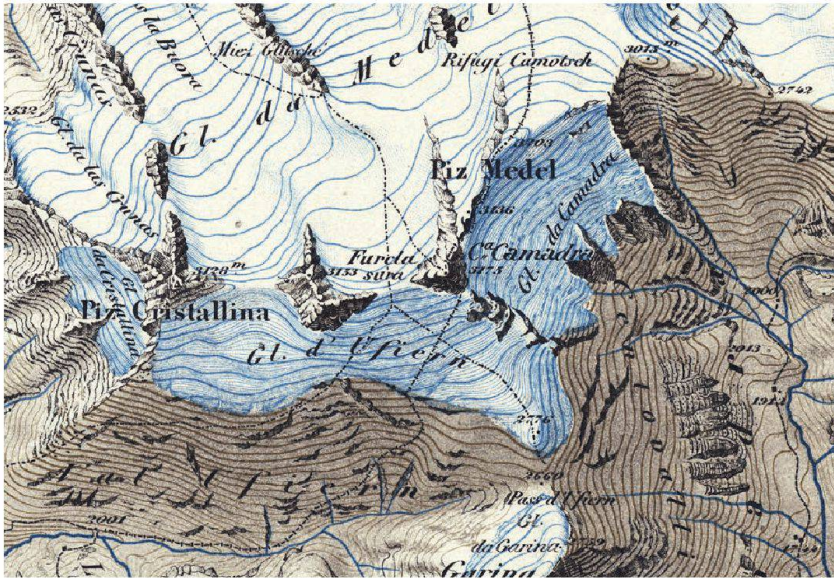


Abb.4: Ausschnitt aus der dritten *Excursions-Karte des Schweizer-Alpen-Club* für 1865, 1:50000 im Originalmassstab. Steingravur von Rudolf Leuzinger, erste farbige Reliefkarte des SAC mit 30 m Aequidistanz (swisstopo, Kartensammlung, LT K 70 1865 3).

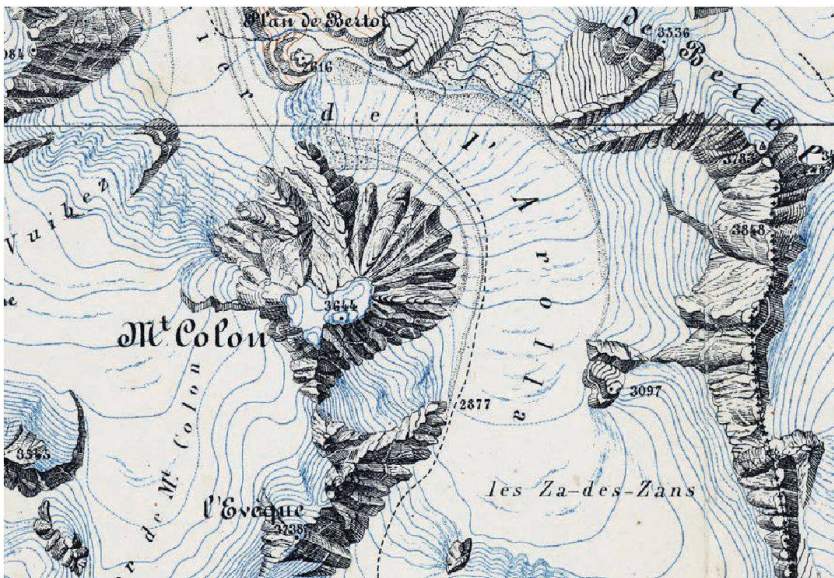


Abb.5: Ausschnitt M. Collon (südl. von Arolla) aus der *Excursionskarte I.2*, Beilage zum *Jahrbuch V* (1868), 1:50 000 im Originalmassstab. Steingravur von Jakob Melchior Ziegler, Druck: Topographische Anstalt von Wurster, Randegger & Co. in Winterthur (swisstopo, Kartensammlung, LT K 70 1868 b).

**Die Zeichner der Clubführer**

Eine ganze Anzahl Topographen und Kartographen, die als Angestellte der amtlichen oder privaten Kartenproduktionsstätten tätig waren, stellten ihr Fachwissen in den Dienst des Alpinismus, beispielsweise als Zeichner der Routenskizzen für die Clubführer des SAC. Einer der Fleissigsten war der Kupferstecher Alfred Oberli (1916–2005), der in 40 Jahren rund 500 Bergskizzen im Aufriss anfertigte. Er hatte viele namhafte Vorgänger, deren hier angegebene Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt: Carl Meili (1871–1919) illustrierte, zusammen mit dem jungen Eduard Imhof, dem Kunstmalers Johann Jakob Wyss (1876–

1936), und den Ingenieur-Topographen Paul Simon (1885–1943), Leo Aegerter (1875–1953) und Marcel Kurz (1887–1967) die Bündner Hochgebirgsführer, Charles Jacot-Guillarmod (1868–1925) zusammen mit einem anonymen Angestellten der Firma Kümmerly & Frey, mit Marcel Kurz und mit Paul Simon die Walliser Hochgebirgsführer. Weitere, teils unbekannt gebliebene Fachleute haben mit ihrem Können dazu beigetragen, dass die Alpinisten im Hochgebirge ihren Wege finden, insbesondere dort, wo es infolge der Steilheit des Geländes angezeigt ist, die nüchterne Grundrissdarstellung der Felsen mit einer besser geeigneten Ansichtsdarstellung zu ergänzen.

**Weiterhin eine wichtige Seilschaft**

Der SAC und swisstopo bilden auch heute noch eine wichtige Seilschaft, zum Beispiel zusammen mit dem Schweizer Ski-Verband (heute Swiss-Ski) bei der Herstellung der Schneeschuh- und Skitourenkarte der Schweiz 1:50000. Ging es früher um die gemeinsame wissenschaftliche und topographisch-kartographische Erschliessung des Alpenraums, ist heute die touristisch-sportliche Betätigung der modernen Individualtouristen von zentraler Bedeutung.

**Die Hütten des SAC**

Neben der Organisation der verschiedenen Clubtätigkeiten sowie der Publikation von Führern und Exkursionskarten war der SAC auch verantwortlich für den Aufbau einer Infrastruktur am Berg. Bereits im Gründungsjahr 1863 erstellt er eine erste alpine Unterkunft – die Grünhornhütte am Fusse des Tödi. Im Laufe der Zeit kamen zahlreiche weitere Hütten dazu. Längst gehören sie zum kulturellen Erbe des Alpenraums. Ohne die Hütten wäre die Besteigung von Gipfeln zum Teil fast unmöglich oder sehr viel komplizierter. Insgesamt zählt der SAC 152 «offizielle» Hütten, welche seinen Richtlinien entsprechen. Doch damit sind die Gemeinsamkeiten auch schon erschöpft. Vom schlichten Biwak in einsamer Höhe bis zur modern eingerichteten Hütte ist die Bandbreite sehr gross. Die durchschnittliche Hütte befindet sich zwar auf 2508 Meter über Meer und besitzt 60 Schlafplätze – sie kann aber auch 1475 oder 4003 Meter hoch liegen, 8 oder 155 Plätze aufweisen und an 0 oder 365 Tagen bewartet sein.



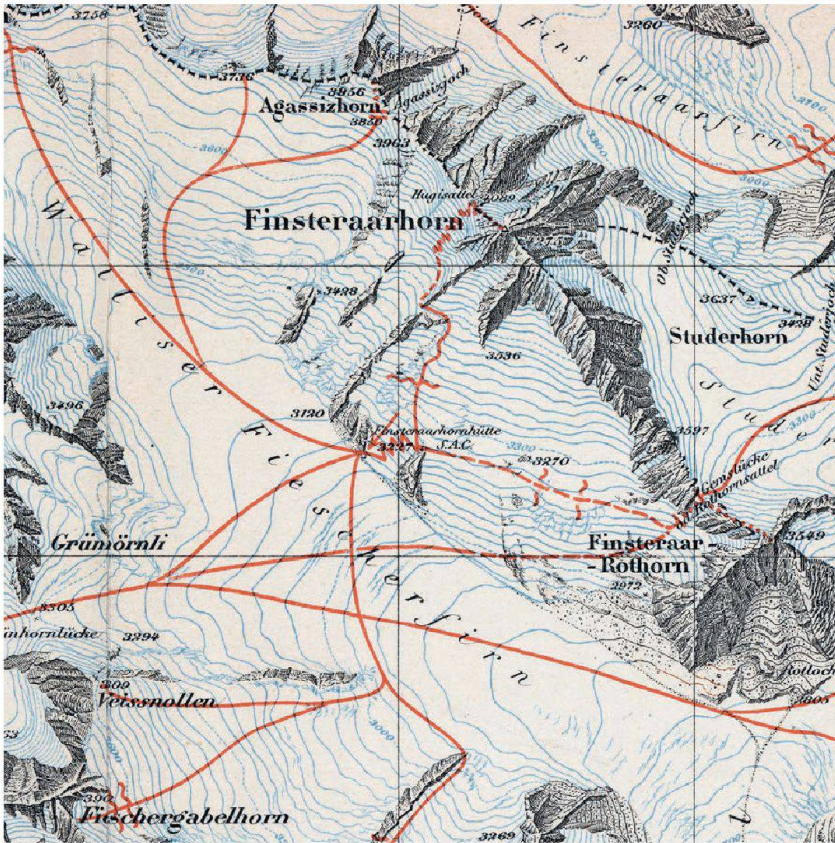


Abb.6: Ausschnitt aus der ersten Skitourenkarte des SAC. Skikarte Berner Oberland, Ostblatt: Grimsel-Tschingelpass, 1:50 000 im Originalmassstab. Bearbeitet von Arnold Lunn und Othmar Gurtner. Beilage zum Jahrbuch LVII (1922) (swisstopo, Kartensammlung, LT BST 1923 44).

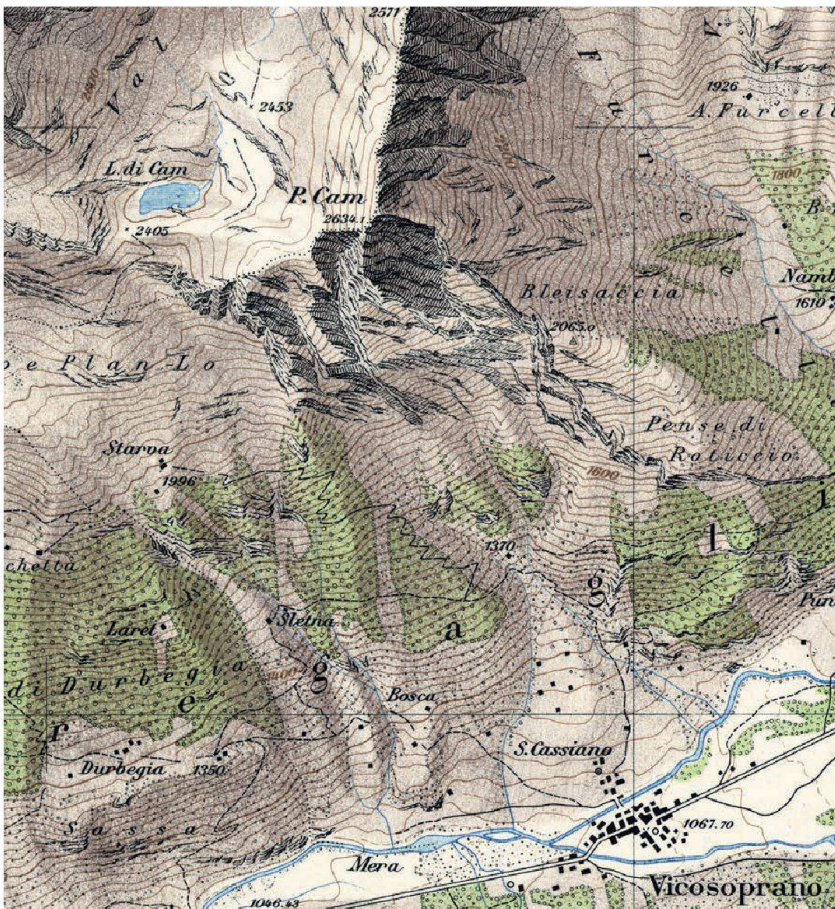


Abb.7: Ausschnitt aus dem Studienblatt des Schweizer Alpen-Club, das der Juli-Nummer 1932 von Die Alpen beilieg. Dieser vom SAC ausgearbeitete Vorschlag zeigt eine Landeskarte 1:25 000 mit Höhenkurven von 20m Aequidistanz, schöner vereinfachter Felszeichnung und mit plastisch wirkendem Reliefton (swisstopo, Kartensammlung, LT OLK P 193 SAC, Nr. 4b).

Eine ausführliche Dokumentation zu diesem Thema finden Sie in unserem neuen Sonderheft 22, dessen Publikation massgeblich von swisstopo unterstützt wurde:



Cartographica Helvetica Sonderheft 22  
**Die Exkursionskarten des Schweizer Alpen-Club – Eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Landestopographie.**

Text von Martin Rickenbacher  
 36 Seiten, Format A4 mit 30 farbigen Abbildungen.  
 Heft solo: CHF 20.00.

Heft mit Exkursionskarte von 1864 (gefaltet): CHF 38.00.  
 Heft mit Exkursionskarte (Faksimileausgabe auf Spezialpapier, plano): CHF 55.00.

Eine französische resp. italienische Zusammenfassung dieses Sonderheftes findet sich im Jubiläumsband



**Helvetia Club.**  
**150<sup>ème</sup> anniversaire du Club Alpin Suisse CAS**  
 Martin Rickenbacher: *Une cordée solidaire – Le Club Alpin Suisse et la Topographie Fédérale.*

**Helvetia Club.**  
**150° Anniversario del Club Alpino Svizzero CAS**  
 Martin Rickenbacher: *Una cordata affiatata – Il Club Alpino Svizzero e la Topografia Nazionale.*

Hans-Uli Feldmann  
 E-Mail: [hans-uli.feldmann@bluewin.ch](mailto:hans-uli.feldmann@bluewin.ch)

Martin Rickenbacher  
 E-Mail: [martin.rickenbacher@swisstopo.ch](mailto:martin.rickenbacher@swisstopo.ch)